

Vorsperre wartet auf ihre Probe

Klingenberg. Die Vorbereitung auf den letzten großen Schritt der Talsperren-Sanierung läuft.

■ Franz Herz

Bei der Sanierung der Talsperre Klingenberg beginnt eine Übergangsphase, bevor der letzte große Schritt kommt, die Leerung der Talsperre und die Generalüberholung der Staumauer. Davor muss aber erst der 3,3 Kilometer lange Entlastungsstollen voll funktionieren. „Die Röhre selbst ist fertig. Die Baufirma hat ihre Technik bereits abgezogen. Jetzt waren nur noch einige Mängel zu beseitigen“, sagt Michael Humbsch, der bei der Landestalsperrenverwaltung für das Projekt verantwortlich ist.

Die offene Röhre allein nützt aber nichts. In dem komplizierten System der Talsperre muss sie präzise gesteuert werden. Dafür erhält sie ein Einlauf- und ein Auslaufbauwerk. Deren Bau beginnt in diesen Tagen. „Es wird im Winter durchgearbeitet“, sagt Humbsch. Ende Juli nächsten Jahres ist der Fertigstellungstermin geplant. Erst dann können die Staumeister den Stollen steuern, also festlegen, wie viel Wasser durch die Röhre fließt.

Solange das noch nicht soweit ist, kann die Vorsperre nicht angestaut



Blick über die Vorsperre der Talsperre Klingenberg zum Einlauf für den Entlastungsstollen. Der bekommt in den nächsten zehn Monaten eine Regulierung für den Einlauf.

Foto: Peter Kuner

werden. Würde jetzt angestaut, liefe das Wasser einfach durch den offenen Stollen weg.

Weißeritz wird randvoll sein

Der Dammbau der Vorsperre ist bereits fertig. Der schnabelförmige Überlauf ragt derzeit noch in die Luft. Beides wird die Feuertaufe in einem Jahr zu bestehen haben beim Probestau. Wenn der läuft, werden es viele mitbekommen. Dann entsteht mehr als nur ein See im Wald zwischen Röthenbach und Beerwalde. „Wir werden dann auch große Wasserbewegungen in der Wil-

Die Sanierung in Daten

Die Sperrmauer Klingenberg wurde von 1908 bis 1914 gebaut und jetzt saniert.

2005 beginnt der Neubau der Vorsperre und des Entlastungsstollens.

2006 endet der Stollenvortrieb.

August 2007 Vorsperre wird fertig.

September 2007 Der Stollen bekommt Ein- und Auslauf.

2008 wird der Stollen funktionstüchtig.

Die Hauptsperrmauer kann abgelassen und deren Mauer saniert werden.

Quelle: Landestalsperrenverwaltung

den Weißeritz bekommen“, verspricht der Projektleiter. Wenn der Stollen getestet wird, fließt so viel Wasser in die Wilde Weißeritz, dass sie randvoll durch Dorfhain, Tharandt und Freital strömen wird.

Diese Prüfung muss die Vorsperre bestehen, ehe sie für einige Monate sozusagen die Vertretung für die Hauptsperrmauer übernimmt. Damit die Bauarbeiter an die große Staumauer rankommen, muss der Stausee komplett leer sein. Das ist aber schwierig. Denn daran hängen die Wasserversorgung von halb Dresden über das Wasserwerk Coschütz und des unteren Weißeritzkreises über das Wasserwerk Klingenberg. Die bekommen dann ihr Wasser durch den Stollen, der die leere Hauptsperrmauer umgehen wird.

„Wir planen jetzt intensiv die Sanierung der Hauptmauer. Angesichts der Größe des Vorhabens wird dafür auch eine europaweite Ausschreibung erforderlich“, sagt Humbsch.

Selbst jetzt bei angestaumtem Wasserspiegel laufen schon erste Arbeiten. Spezialisten haben mit Präzisions Sprengungen einen Kontrollgang in das Mauerwerk getrieben. Dort lässt die Talsperrenverwaltung bereits Technik installieren. „Ortsansässige Firmen verlegen Kabel, bauen die Beleuchtung ein“, sagt Humbsch. Messgeräte zur Überwachung der Staumauer kommen dazu. Sie registrieren den Druck, Sickerwasser oder Bewegungen in der Mauer.